

WORTE FINDEN – WORTE BEWEGEN

Wie Gebete zur Auferstehung in der Arbeitsgruppe beim Impulstag entstanden sind



Impulstag "Da kommt noch was!"

Doris Joachim

Auszug aus Impuls Gemeinde 1/2019 S. 38
hrsg. vom Zentrum Verkündigung der EKHN

Mit einfachen Worten Gott sagen, was uns bewegt, und dann auch die berühren, die uns beim Beten zuhören. Das haben wir in unserer Arbeitsgruppe geübt. Wir haben uns in die Bildsprache von Fotos versenkt. Wir hatten sie morgens ergriffen, ohne viel nachzudenken. Sind dem Gefühl gefolgt. Bilder vom Leben nach dem Tod. Welche Worte formen sich, wenn ich dieses Foto betrachte? Welche Worte finden mich? Drei kurze Sätze sollten es sein. Konzentriert, einfach so, ohne Nebensätze, ohne viele Erklärung. Sich kurz fassen – immer wieder ist das eine große Herausforderung. Es entstanden Sätze von Tiefe und Klarheit.

Und dann haben wir uns in biblische Sprachbilder versenkt. Nur drei Bibeltexte: Johannes 14,1-4; 1. Korinther 15,51-55 und Offenbarung 21,1-5. Mal in der Lutherübersetzung, mal in der Übersetzung der Bibel in gerechter Sprache. Wir sind „hineingegangen“ in die Texte, auch körperlich. Da lagen ein paar Schlüsselsätze auf dem Boden:

Wohnungen in Gottes Haus. Jesus Christus bereitet unsere vor.
.....
Wir werden verwandelt werden.
.....
Die Toten werden aufstehen als Lebendige.
.....
Der Tod hat keine Macht mehr.
.....
Misshandelte Menschen ziehen Lebendigkeit an.
.....
Wir ziehen Unsterblichkeit an wie ein Kleid.
.....
Ein neuer Himmel und eine neue Erde.
.....
Die Hütte Gottes bei den Menschen.
.....
Gott wird bei uns wohnen.
.....
Gott wird alle Tränen abwischen.
.....
Kein Leid mehr und kein Geschrei.
.....
Gott macht alles neu.
.....

Wir haben gesagt, was uns einfällt. Wer sprechen wollte, ging zu dem Satz hin und hat gesprochen. Ohne Schere im Kopf. Da war Bewegung im Raum, Dank, Verwunderung, Hoffnung. Auch Zweifel hatte Raum und Fragen und Trauer. Es gab ein paar Sätze, zu denen wir uns mehr hingezogen fühlten. Das mit den Wohnungen im Haus Gottes, z. B. Und dass wir Unsterblichkeit anziehen wie ein Kleid. Und dass wir verwandelt werden – auch wenn wir uns das nur schwer vorstellen können. Es war ein konzentriertes Sprechen und Fühlen. Und aus dieser Stimmung mit den verschiedenen Bildern in Kopf und Herz haben wir Gebete verfasst. Wir haben Worte bewegt und uns bewegen lassen. Es sollten nicht mehr als neun Sätze sein. Und die sollten kurz sein. Hauptsätze, wenige Adjektive, wenn überhaupt nötig.

Wer sich kurz fassen will, braucht Konzentration – auf sich, auf das Thema, auf das Bild. Einfache Körperübungen haben geholfen. Den Boden spüren. Den Atem vertiefen. Lange dastehen und die Arme ausbreiten. Sich selbst spüren. Die Hände auf das Herz legen. Hier bin ich, Gott. Und dann schauen, welche Worte sich einstellen. Neben mich, vor mich, hinter mich. Sie vor Gott bringen. Beten.

Zehn bewegende Gebete haben wir gehört und mitgebetet. Und auch ein

wenig drüber gesprochen. Denn das wollten alle: Feedback bekommen und ein paar Tipps, was sich ändern könnte, um ein berührendes Gebet noch mehr zu vertiefen. Zwei aus der Gruppe haben ihre Gebete geschickt. Danke dafür!

Doris Joachim

ist Pfarrerin und Referentin für Gottesdienst im Zentrum Verkündigung der EKHN.

Ich bin da.
Du bist da.
Trage mich.
Hebe mich in den Himmel.
Mache mich leicht.
Mache mich dankbar.
Ich will fröhlich sein.
Ich bin da.
Du bist da.

Claudia Würz

Gott, ich hoffe, du wirst uns verwandeln.
Bitte führe uns aus unserer Enge in deine Weite.
Verwandle unsere Härte in deine Lebendigkeit.
Bring uns aus unserer Dunkelheit in dein Leuchten.
Gott, bitte verwandle uns.

Birgit Kurmis